

Im Bräu mit O. und Lili gen.; Frau Ritscher mit ihrem Gatten, dem Bildhauer Scharf sitzen eine Weile bei uns.

2/9 Bahn Oberau; zu Fuß nach Ettal, in unfreundlichen Gedanken; Kirche, Kloster; Mittag;- weiter nach Oberammergau; zu Mann's; mit ihm spazieren, er schien mir ein wenig gedrückt; wir sprachen über seine Arbeit, urheberrechtliches, Politik (Reaction in Bayern, Finanzen).

- Nachtm. bei Mann's; sie mit Migraine, ich werde als Arzt consultirt, im Bett; dann bei uns; nach dem Nm. Efraim Frisch mit Frau und Nichte; Kurt Martens (kennen gelernt), Münchner Literaturgeklatsch;- über die neuern Dichter; von Werfel, Unruh, Kaiser u. a.- Ich bin müde. Heinrich M. begleitet mich im Regen Hotel Bahnhof.

3/9 Früh auf; niemand im Hotel wach, ich scheidet nothgedrungen als Zechpreller und lasse eine Karte für Heinr. M. zurück, der meine Schuld begleichen soll.-

Bahn Murnau (vor 6);- an den See, in die Stadt, im Hotel Post gefrühstückt; nach München.-

Mittagessen Hotel Jahreszeiten; kaufe Cigarren und Chocolate, treffe, wie fast vermutet in der Stadt Lucy, Lili, O., kommt von der Miedermacherin.-

Zu O.; mit ihr, Lili, Lucy, Hans Jacob bei Schwarz gen.-

- Auf dem Heimweg über ihre proj. Gasteiner und Wiener Reise.-

4/9 S. Briefe (u. a. an Hock, Dtsch. Theater, in Angelegenheit Anatol - Edthofer - Hollaender).-

Zu O.- Es entwickelte sich sehr rasch eine Scene wie in den schlimmsten Tagen unsrer Ehe; ihr immer wiederholter Versuch die Verantwortung auf mich abzuschieben, riß mich zu den bösesten Worten hin; ich erklärte jede Beziehung abbrechen zu wollen; es endete mit Thränen auf beiden Seiten in Feindseligkeit.-

Mit Lili allein bei Schwarz gegessen, dann zurück;- die Scene ging gleich wieder von vorn an, und endete in noch ärgeren Anfällen . . . Nach einer Stunde, beide ruhiger, sprachen wir uns aus . . . U. a. erklärte sie, auch im Mai heuer wäre noch Zeit gewesen, sie zurückzuholen. (Wie gut, daß ichs nicht gethan.) - Dann wollte sie durchaus von meinem Privatleben was wissen; und konnte einiges leicht vermuthen . . . Sie wurde zärtlich;- und in der Tiefe ihrer Seele war der Wunsch,- wieder zu Hause, vor allem mit Lili zu leben (an der sie wie Lili an ihrer Mutter unsäglich hängt . . . Hier, und in gewissem Sinn nur hier liegt die Tragik).

- Wir nachtm. zu dritt in dem benachb. Bräu;- - und die Leute